

## Politisches Handeln aus christlicher Verantwortung

Kottenheim, 12 September 2015

Frau Mechthild Heil: *Tabakwerbung nicht länger dulden!*

Lieber Mitbürger, lieber CDU-Parteifreund!

Innerhalb der Bundesregierung wird derzeit gestritten. Auf der einen Seite haben führende Unions-Politiker öffentlich für ein Außen-Tabakwerbeverbot stark gemacht, darunter Christian Schmidt, Bundesminister für Ernährung und Landwirtschaft, und Marlene Mortler, Drogenbeauftragte der Bundesregierung. Auf der anderen Seite hat laut Medienberichten das Bundeswirtschaftsministerium unter der Leitung von Sigmar Gabriel dagegen gewehrt. Ihm würden die Interessen der Tabakindustrie näher liegen. Allerdings ist auch innerhalb der Unionsfraktion die Verbraucherschutzbeauftragte, Mechthild Heil, anscheinend noch nicht von der Notwendigkeit eines Tabakwerbeverbots überzeugt. Am Dienstag sagte sie im Bundestag dazu, „*Werbeverbote, sei es für Kindernahrung oder für Genussmittel, sind für mich eindeutig der falsche Weg.*“ Um seinen Lebensunterhalt zu verdienen, würde man demnach auf Großflächen, an Bushaltestellen und ansonsten im Außenbereich weiterhin für den Tabakkonsum werben dürfen.

Indes ist längst unstrittig, dass Tabakwerbung mit einem erhöhten Tabakkonsum unter Kindern und Jugendlichen einhergeht, ein Ergebnis, das schon vielfach bestätigt wurde, auch durch Studien in Deutschland. Nicht nur gilt die Außenwerbung für Tabakprodukte seit Jahrzehnten weltweit als Verbrechen: Nach dem FCTC, ein internationales Abkommen der Weltgesundheitsorganisation, ist es in letzter Zeit sogar für ein Staat ein Verbrechen, solche Tabakwerbung noch zu gestatten. Indem die Außenwerbung hierzulande trotzdem noch erlaubt wird, verletzt Deutschland seit über fünf Jahren in flagranter Weise ihre Verpflichtungen nach dem Völkerrecht.

Über 80% der Raucher fangen als Minderjährige mit dem Rauchen an. Obwohl heute im Durchschnitt rund 10% in der Altersgruppe 12-17 J. sich als Raucher bezeichnen lassen, wechselt jeder fünfte deutsche Jugendliche tabakabhängig in die Volljährigkeit. Unter den alten Bundesländern nimmt Rheinland-Pfalz einen unrühmlichen Spitzenplatz ein mit den allermeisten Rauchern 15-19 J. alt (Mikrozensus 2013). Der Anteil ist mehr als doppelt so hoch wie z.B. in Hamburg und signifikant höher als im westdeutschen Durchschnitt. Unter den acht Flächenländern im Westen ist Rheinland-Pfalz das einzige Land, das sogar ostdeutsche Verhältnisse erreicht hat--mit nunmehr mehr Rauchern in der Gruppe 15-19 J. als in Brandenburg. Die Familien in Rheinland-Pfalz können Lässigkeit im Umgang mit dem Rauchen am wenigsten gebrauchen. Jedoch hat sich auch Werner Langen 2014 in einem Brief an den irischen Ministerpräsident gegen die Einheitsverpackung und zugunsten Tabakwerbung auf irischen Zigarettenschachteln eingesetzt. Den Text finden Sie auf unserer Webseite.

Zuletzt haben Wissenschaftler am Karlsruhe Institute für Technology gerechnet, wie sehr das Rauchen die Rentenkasse entlastet. In mehreren Zeitungen wurde der Schluss gezogen, dass Raucher zu Lebzeiten diese Ersparnisse gegen die Kosten ihrer Sucht zu verrechnen hätten. Die Tabaksteuer sollte demnach relativ niedrig bleiben mit der unverhüllten Absicht, einen frühzeitigen Tod der Raucher zu begünstigen. Möglicherweise weil sie einer Gesellschaftsschicht angehören, mit dem man sich nicht so richtig identifiziert. Ein solcher moralische Zerfall ist die natürliche Folge eines Teufelpaktes mit der Tabakindustrie. Stattdessen sollte sich die CDU auf ihre Verpflichtung zur christlichen Verantwortung besinnen. Darunter versteht sich eine Wertschätzung für das menschliche Leben. Das kommerzielle Werben für die Tabaksucht ist heute mit dem elementaren Anstand nicht vereinbar und verdient nicht weiter den staatlichen Schutz.

Bitte lassen Sie Frau Heil wissen, dass ein Schulterschluss mit der Tabakindustrie nicht zum Profil der CDU gehört, das Sie gerne für die CDU vorstellen würden. Bitte umblättern! Vielen Dank!

Carl Andersson

**Bürgerinitiative für eine tabakfreie Erziehung**

Sterntalerweg 29 · 51469 Bergisch Gladbach · Tel. 02202-989926-0 · FAX 02202-989926-1

[www.Tabakfreie-Erziehung.de](http://www.Tabakfreie-Erziehung.de)